

SO

Schwefelquelle

Informationsblatt für Olang

22. Jahrg. - Nr. 5 - Oktober 2017



Immer weiter nach oben

Gefährliche Faszination: Warum treibt es
Menschen seit jeher in die Berge?

Immer weiter nach oben

Gefährliche Faszination: Warum treibt es Menschen seit jeher in die Berge?

Elisabeth Pörnbacher



Von oben sieht die Welt überschaubar aus. Klein. Als wären all die großen Sorgen, die großen Schwierigkeiten gar nicht so riesig. Oben gibt es nur den Wind, der einem fast den Atem nimmt, nur Steine, feuchtes Gras oder frischen Schnee. Es gibt keinen Alltag. Nur Freiheit.

Immer mehr Menschen zieht es in die Berge. Die einen brauchen eine Auszeit, die anderen wollen Grenzen überschreiten, sich selbst herausfordern – in steilem Gelände, auf hartem Fels.

Die Gefahr geht immer mit. Jedes Jahr sterben Menschen in den Bergen. Ein Schritt kann entscheiden über Leben und Tod. Ein Schritt kann darüber entscheiden, ob man zurückkommt oder nicht.

Kletterer und Bergsteiger wissen das. Und dennoch nehmen sie die Gefahr in Kauf. Warum? Warum zieht es die Menschen immer wieder an diese Orte, wo sie eigentlich nicht hingehören? An diese Orte, an denen sie für längere Zeit nicht überleben könnten?

Um Antworten auf diese Frage zu bekommen, habe ich den Kongress International Mountain Summit (IMS) in Brixen besucht. Top-Bergsteiger, Nachwuchs-Alpinisten und Bergbegeisterte kommen jedes Jahr bei dieser Veranstaltung zusammen und teilen ihr Erfahrungen.

Im Rahmen des IMS bin ich mit dem Olan-ger Journalisten Erwin Brunner, mit dem deutschen Investmentbanker Florian Meister und dem US-Amerikaner Alex Honnold, dem weltbesten Kletterer, gewandert. Die Touren führten zur Weitenbergal- in Pfunders und auf die Plose in Brixen. Im Gehen sprachen die drei Protagonisten über ihre Begeisterung, über die Faszination Berg, über Ängste und Verluste, über Heimat – und sie gaben verschiedene Antworten auf die Frage, was sie immer wieder in die Berge treibt.

Impressum:

SQ Schwefelquelle. Informationsblatt für Olang
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
www.gemeinde.olang.bz.it



facebook.com/schwefelquelle

Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995
Erscheint zweimonatlich
Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Oktavia Brugger
Die Redaktion: Elisabeth Pörnbacher,
Matthias Hofer, Klara Di Francesco Wolfsgruber,
Georg Sapelza
Freie Mitarbeiter/innen:
Lehrer/innen und Schüler/innen der Olan-ger
Schulen, Bibliothek Olang
Konzept und Layout:
EG'AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck

Bildnachweis: Sofern nicht anders ange-geben, wurden die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.
Druck: Kraller Druck, Brixen
Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier, nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft.



Seite **Inhalt:**

3 - 13 Verwaltung

14 - 16 Schwerpunkt

17 - 24 Dorfgeschehen

25 - 27 Informationen

28 Veranstaltungs-
kalender

Beschlüsse des Gemeindefausschusses

Der Gemeindefausschuss hat im Monat September insgesamt 30 Beschlüsse gefasst.

Katharina Steinmair, Sekretariat



Die Mauern am Oberolanger Friedhof müssen saniert werden.

Hier ein kurzer Überblick:

Sanierung der Trinkwasserleitung im Bereich Gassl

Die Arbeiten betreffend die Sanierung der Trinkwasserleitung sind abgeschlossen.

Herr Dr. Ing. Marcher aus Bruneck hat den Endstand für die Arbeiten vorgelegt. Dieser beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 111.280,75 Euro. Der Gemeindefausschuss hat den Endstand und die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten genehmigt.

Sanierung Friedhof Oberolang

Der Friedhof in Oberolang ist stark beschädigt und soll deshalb saniert werden. Hierfür wurde die Firma Plaickner Bau aus Rasen-Antholz mit den Maurerarbeiten

(Verputzen, Aus- und Wiedereinbau von Randsteinen und Schächten, versch. Grabungsarbeiten und Einbau des Auffüllmaterials) beauftragt.

Der Malerbetrieb Pineider OHG wurde mit dem Entfernen der Kalkbeschichtung und dem Auftragen von Kalkfarbe beauftragt.

Der Gesamtbetrag für die Sanierungsarbeiten beträgt 11.953,66 Euro zzgl. MwSt.

Beförderung der Kindergartenkinder aus Geiselsberg

Auch im diesjährigen Schuljahr besteht wieder der Bedarf, einen Transportdienst für die Kindergartenkinder aus Geiselsberg in den Kindergarten einzurichten.

Josef Holzer aus Rasen wurde von der Provinz Bozen beauftragt, die Schulkinder aus Geiselsberg in die Grundschule zu transportieren. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Leerfahrt von Josef Holzer zurück nach Olang zu nutzen und diesen direkt mit der Beförderung der Kindergartenkinder aus Geiselsberg in den Kindergarten Niederolang und zurück zu beauftragen.

Dieses Gesamtkosten für das gesamte Schuljahr betragen hierfür 7.052 Euro zzgl. MwSt.

Tourismusverein

An den Tourismusverein Olang wurde der ordentliche Beitrag für das Jahr 2017 in Höhe von 35.000 Euro ausbezahlt.

Die Einhebung der Aufenthaltsabgabe erfolgte in Eigenregie der Gemeinde Olang. 95 Prozent dieser Abgabe müssen gemäß Beschluss der Landesregierung an den Tourismusverein überwiesen werden.

Für das Jahr 2017 entspricht dies einem Betrag von 45.519,99 Euro, welcher an den Tourismusverein überwiesen wurde.

Verschiedenes

Der Gemeindeausschuss hat mit der Firma Rita Daverda & Co. KG aus Bruneck eine Vereinbarung betreffend die Anfertigung und Montage einer grafisch gestalteten Infoanlage genehmigt.



An der Infoanlage ist die Geschichte von Olang, die Sehenswürdigkeiten und ein Lageplan des Dorfes aufgezeichnet.

Diese wird in der Zone Krempe aufgestellt und beinhaltet den geschichtlichen Werdegang der Gemeinde, Sehenswürdigkeiten des Dorfes sowie einen Lageplan, worauf alle Wirtschaftsbetriebe und wich-

tigen Einrichtungen eingezeichnet sind. Auch wird die Wirtschaft der Gemeinde vorgestellt.

Für die Gemeinde entstehen keinerlei Kosten.

Sie können in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde www.gemeinde.olang.bz.it unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Erste Schritte zur Energieeinsparung

Georg Untergassmair, Energieteam Olang

Vor etwa einem Jahr ist das Energieteam der Gemeinde Olang mit seiner Auftaktsitzung in diese Verwaltungsperiode gestartet. Als primäre Ziele wurden dabei die Definition von energiepolitischen Zielen für die nächsten Jahre, die Erarbeitung von Maßnahmen zur Umsetzung und zur Prüfung von Energieeinsparungen sowie die Energieoptimierung in öffentlichen Gebäuden bestimmt.

Seither hat das Energieteam in mehreren Arbeitssitzungen über verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der CO₂-Bilanz in unserer Gemeinde diskutiert und bereits einige Aktionen in Angriff genommen:

> Die Analyse des Ist-Zustands ist Grundvoraussetzung für eine sorgfältige Planung von Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Aus diesem Grund sammelt das Energieteam seit Anfang des Jahres nun sämtliche Verbrauchsdaten der öffentlichen Einrichtungen: Stromverbrauch, Wärmebedarf und Wasserkonsum. Mit Hilfe dieser Daten sollen offensichtlich erhöhte Verbrauchswerte aufgedeckt und diesen durch entsprechende Maßnahmen entgegen gewirkt werden. In weiterer Folge wer-

den die Daten der einzelnen Strukturen klimabereinigt gegenübergestellt und eingehender analysiert.

> Die Mitglieder des Energieteams befanden die neue Sommersportzone als Modellobjekt zur detaillierten Überwachung des Energieverbrauchs. Deshalb schlugen sie der Gemeindeverwaltung vor, im Rahmen der derzeitigen Ausführungen zusätzliche Messstellen und ein Erfassungssystem einzurichten. Diesem Wunsch wurde nun zugestimmt, sodass das Energieteam schon bald auf erste Ergebnisse zugreifen kann.

> Großes Potenzial zur Energieeinsparung hat das Energieteam bei der öffentlichen Beleuchtung gefunden. Die

Gemeindeverwaltung hat in diesem Bereich auch bereits reagiert und kürzlich die Beleuchtungskörper einiger Straßenabschnitte durch neue LED-Systeme ersetzt. Die Erneuerung weiterer Straßenbeleuchtungen folgt bereits demnächst.

Als größte Aufgabe sieht das Energieteam jedoch die Überzeugung der politischen Vertreter und unserer Verwalter zur Bereitstellung zusätzlicher Mittel für Maßnahmen im Bereich Klimaschutz. Dabei sollen nicht irgendwelche Zertifizierungen angestrebt werden. Vielmehr möchte man durch gezielte Optimierungen kleine Schritte zur Reduzierung der CO₂-Emissionen schaffen.

Ablesen der Wasserzähler

Sandra Kargruber, Steueramt

Wie alle Jahre im Herbst sind wiederum Arbeiter unterwegs, die die Wasserzähler der einzelnen Gebäude ablesen und eventuell noch nicht verplombte Zähler verplomben. Sollten die Hausbewohner nicht anzutreffen sein, wird ein Hinweis im Briefkasten hinterlassen. Das Ablesen kann dann selbst vorgenommen und der Stand innerhalb 20. November der Gemeinde mitgeteilt werden. Die Mitteilung kann erfolgen über:

- > Abgabe des Zettels im Steuer- oder Bauamt
- > E-Mail an sandra.kargruber@olang.eu
- > telefonisch unter 0474 496750

Sollte eine Ablesung nicht möglich sein bzw. der Stand nicht mitgeteilt werden, dann wird als Pauschale der Durchschnittsverbrauch der letzten zwei Jahre verrechnet.



Jedes Jahr im Herbst werden die Wasserzähler abgelesen.

Hilfe für Notleidende in Südtirol

Die Caritas sammelt wieder Gebrauchtkleider – und 3.000 Freiwillige helfen.

Matteo Battistella, Caritas

Am 11. November sammelt die Caritas in ganz Südtirol wieder gebrauchte Kleider, Haushaltswäsche, Taschen und Schuhe für den guten Zweck. In vielen Pfarreien wird bereits Tage vorher mit der Sammlung begonnen, damit die gelben Säcke rechtzeitig verladen werden können. Ein Teil der ausrangierten Stücke aus Südtirols Kleiderschränken wird heuer erstmals im neu eröffneten Sortierzentrum Revitatex in Neumarkt sortiert und für den Weiterverkauf vorbereitet. Der Erlös daraus kommt wiederum Bedürftigen im eigenen Land zugute: Er wird für die Freiwilligenarbeit, die Hospizbewegung, die Schuldnerberatung, für Arbeitsintegrationsprojekte und den Solidaritätsfond für Menschen in Not eingesetzt. Aus der Kleiderspende wird damit eine wertvolle Unterstützung für bedürftige Frauen, Männer und Kinder in Südtirol. „Aus Ihrer Kleiderspende wird dadurch eine wichtige Geldspende für Menschen in Südtirol, die

Hilfe und Beistand brauchen“, betont Caritas-Direktor Paolo Valente. Außerdem werde durch die Sammlung der gebrauchten Kleider Müll vermieden, es werden weltweit Arbeitsplätze geschaffen und kostbare natürliche Ressourcen eingespart.

Damit die Kleider sinnvoll weiterverwendet werden können, bittet die Caritas, nur gut erhaltene Stücke abzugeben, die noch getragen werden können. Sie sind für den weltweiten Gebrauchtkleidermarkt bestimmt, weil die Menge der gespendeten Kleider den Bedarf im eigenen Land um ein Vielfaches übersteigt.

Heuer erstmals wird ein Teil der gespendeten Gebrauchtkleider direkt in Südtirol sortiert, und zwar im neu eröffneten Sortierzentrum Revitatex in Neumarkt. Dort finden bis zu 50 sozial benachteiligte Menschen im Rahmen von Arbeitsinteg-

rationsprogrammen eine sinnvolle Beschäftigung. Der andere Teil der Kleider wird in den Werken der Abnehmerfirma FWS aus Bremen sortiert und auf dem weltweiten Gebrauchtkleidermarkt verkauft. Die Caritas erhält 20 Cent pro Kilo. Beide Betriebe garantieren in einem Ethikvertrag die Einhaltung von ökologischen und sozialen Richtlinien bei der Weiterverwertung der Gebrauchtkleider.

Rund 3.000 Freiwillige haben heuer wieder ihre Mithilfe zugesagt, doch für die verschiedenen Verladestellen in Südtirol werden noch weitere Helferinnen und Helfer gesucht. Wer mit anpacken möchte, ist eingeladen, sich bei der Caritas zu melden. Derzeit kümmern sich die Freiwilligen um die Verteilung der 380.000 gelben Caritas-Säcke, die ab September in allen Caritas-Diensten, in den Pfarreien und in manchen Geschäften aufliegen. Am 11. November gilt es dann, mehrere



hundert Tonnen Gebrauchtkleider einzusammeln und für den Weitertransport zu verladen. „Dafür brauchen wir jede helfende Hand. Sonst wäre die Sammlung nicht

durchführbar“, bedankt sich der Koordinator der Gebrauchtkleidersammlung, Guido Osthoff.

Wer mithelfen möchte oder Fragen zur Organisation der Sammlung hat, ist eingeladen sich bei der Caritas unter Tel.

0471 304 325 oder gebrauchtkleidersammlung@caritas.bz.it zu melden. Über den konkreten Ablauf der Sammlung in den einzelnen Pfarreien informieren die jeweiligen Verantwortlichen und die Pfarrer.

Schnelles Internet

Internet kann nie schnell genug sein. Ein Breitbandanschluss bietet einen schnellen Zugang in die digitale Welt. Es eröffnen sich damit neue Möglichkeiten moderne Kommunikations- und Unterhaltungsmedien zu erleben.

Die Gemeinde Olang und die Fernheizwerk Olang AG haben eine Vereinbarung zur Realisierung des Glasfasernetzes auf dem Gemeindegebiet von Olang abgeschlossen.

Das Vorhaben ist bereits in der Planungsphase und wird in den Jahren 2018/2019 umgesetzt. Damit werden Übertragungsgeschwindigkeiten bis zu 200 MB pro Sekunde möglich.

Alle Interessierten sind zu dieser Informationsveranstaltung herzlich eingeladen.

Sie haben Fragen dazu? Wir informieren über Zeitplan, Versorgungsgebiet, Anschlussbedingungen...

- > Wann: Mittwoch, 22. November 2017
- > Uhrzeit: 20:00 Uhr
- > Ort: Kongresshaus Olang

Information des Fernheizwerkes in eigener Sache betreffend Neuanschlüsse!

Ansuchen um einen neuen Anschluss beim Fernheizwerk sollten frühzeitig erfolgen, damit wir beim Amt für Energie in Bozen um den entsprechenden Landesbeitrag ansuchen können, welcher den Antragstellern zu Gute kommen wird.

Müllsammelplan Weihnachten

Sandra Kargruber, Steueramt

Im veröffentlichten Müllsammelkalender 2017 haben einige Abholtermine in der Weihnachtszeit noch gefehlt. Die Bezirksgemeinschaft Pustertal hat diese jetzt mit der Entsorgungsfirma SAGER festgelegt. Hier deshalb nochmal die Sammeltermine für den Monat Dezember 2017:

Restmüll

Mitterolang – Niederolang (mit Ried) – Geiselsberg

- > 05.12.2017
- > 19.12.2017

Oberolang

(ab Alpinhotel mit Salla) – Industriezone

- > 12.12.2017
- > 26.12.2017

Waldhöfe

- > 19.12.2017

Goste

- > 11.12.2017
- > 25.12.2017

Die Biomüllsammlung am Montag 25. Dezember 2017 findet statt.

Der Recyclinghof bleibt am Dienstag 26. Dezember (Stephanstag) geschlossen, ist aber am Mittwoch 27. Dezember von 13.15 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Hoch hinaus

Eigentlich sind es bloß Felsen, unwirtliche Gegenden, nicht für Menschen geschaffen. Dennoch zieht es immer mehr Menschen in die Berge. Warum?

Elisabeth Pörnbacher



Das Olinger Bergpanorama ist eine der ersten Wahrnehmungen des Olinger Journalisten Erwin Brunner – hierher kehrt er immer wieder zurück. Foto: Josef Pörnbacher

Es sind 1000 Meter, die fast senkrecht hinauf führen. 1000 Meter Fels. Darunter nichts. Alex Honnold steht mitten in der Wand. Seine Hände greifen in die Spalte am El Capitan, einem Felsvorsprung im Westen der USA. Kein Seil sichert ihn, kein Gurt. Es gibt nur ihn und den Felsen. Der Kletterer zieht sich hoch. Versucht, unter seinen Füßen Halt zu bekommen. Er bewegt sich schnell. Aus der Tasche seiner Hose kommt Musik aus seinem Handy. Rocksongs. Ein Lied dauert etwa vier Minuten. Die einzige Zeit, die in diesem Moment zählt. Es geht nur noch aufwärts, nicht mehr zurück.

Vier Monate später, Tausende Kilometer entfernt. Es ist noch einmal warm. Vermutlich zum letzten Mal, bevor der Winter einbricht. Das Blau des Himmels ist von Kondensstreifen durchzogen, die Welt darunter hat sich gelb-braun verfärbt. An der Gipfelstation der Plose steht eine Traube aus Menschen. In der Mitte ein junger unaufgeregter Mann. Er trägt einen roten Pullover. Die schwarze Mütze auf seinem Kopf steht immer etwas schief. Alex Honnold, 32, sieht herrlich normal aus. Dunkles Haar, leicht abstehende Ohren, große dunkle Augen, die etwas müde wirken. Die Traube aus Menschen um ihn

wird größer – und lauter. Es sind Journalisten aus Italien, Deutschland, Russland, Schweiz... Die Veranstaltungsreihe „International Mountain Summit“ hat sie hierher gelockt. Und ihre Fragen an Alex Honnold: „Hast du keine Angst?“, „Wolltest du immer schon der Beste der Welt werden?“, „Was sind deine nächsten Pläne? Immer wieder blickt der US-Amerikaner sich um, sucht den Blickkontakt zu demjenigen, der auf eine Antwort von ihm wartet und scheint sich zu fragen, was all die Menschen um ihn herum von ihm wollen.

Alex Honnold ist zurzeit der weltbeste Kletterer. Als erster Mensch hat er die Route Freerider am El Capitan im Yosemite Nationalpark allein und ohne Seil bezwungen. In einer Zeit von drei Stunden und 56 Minuten.

Darum scharen sich die vielen Menschen um ihn. Darum filmen und fotografieren sie ihn. Wie er geht. Wie er Wasser trinkt. Wie er auf den Boden sieht und die Welt um ihn herum kaum zu bemerken scheint. Ein Kameramann filmt seine Füße – es könnten die von jedem anderen auch sein. Ein Journalist fragt ihn, ob ihm seine großen Hände beim Klettern hilfreich sind. Was keiner zu fragen wagt: Was fasziniert Menschen so sehr an diesen Steinhäufen? Ist es Freiheit? Das Gefühl, eine Grenze zu übersteigen? Sich selbst zu übertreffen? Warum zieht es Menschen in die Berge?

Mitten in den Pfunderer Bergen, hat Florian Meister seine eigene Antwort gefunden. Hier auf der Weitenbergeralm – so scheint es – ist alles weit weg. Auch wenn die Alm nur eineinhalb Gehstunden vom Parkplatz in Dun entfernt ist. Es gibt kaum Häuser, kaum Menschen, keine Straße, keinen Handyempfang, kein WLAN. Es gibt nur einen breiten Wanderweg. Ein paar Bäume. Steine. Wiesen. Fels. Im Sommer ein paar Kühe.

Meister ist groß, seine Haut ist dunkel und wettergegerbt. Er trägt eine randlose Brille, eine Mütze, die die darunterliegende Glatze bedeckt, ein T-Shirt, Trekkinghosen.

Seit 14 Sommern ist er hier auf der Alm. Den Rest des Jahres lebt er in Frankfurt. Florian Meister ist Investmentbanker. Geschäftsführer von Finance in Motion GmbH. Chef von 200 Mitarbeiter. Er ist es ge-



„Wenn etwas unmöglich scheint und man es doch schafft, das ist das Beste am Klettern“, sagt Alex Honnold. Foto: P. Orler/IMS

wohnt, die Verantwortung zu tragen. Entscheidungen zu treffen. Nicht zu lange ruhig sitzenzubleiben – weil man dann in der Großstadt, zwischen all den Wolkenkratzen ganz schön viel verpasst.

Ruhig dasitzen, das kann er auch hier auf der Alm nicht. Er läuft rum, nimmt Bestellungen auf, bringt den selbstgemachten Käse zu den Tischen. Meister ist kein Aussteiger, er erholt sich hier nicht. Es ist Arbeit. Arbeit Nummer zwei. Warum tut er sich das an?

„Ich liebe die Berge“, sagt Meister. Weil sich durch den Umgang mit der Natur sein Bewusstsein verändert hat. Weil er nicht ständig erreichbar ist. Weil er erstmal den Berg hochlaufen muss, um für eine Viertelstunde alle zwei Tage seine Mails zu lesen, zu telefonieren. Weil er sich hier einen Rückzugsort aufgebaut hat.

Wenn er in Frankfurt ist, in Anzug und Krawatte am Schreibtisch sitzt, die ganze Zeit über Mails und Anrufe beantwortet – wenn er dann an die Alm denkt, dann lächelt er. Die Hütte in den Bergen, sagt er, ist ihm zur Heimat geworden.

Infokasten:

Das International Mountain Summit fand vom 9. bis 15. Oktober in Brixen statt. Im Rahmen der Veranstaltung kamen 27 Gäste nach Südtirol, unter anderem Bergsteigerlegende Peter Habeler, Schauspieler Samuel Koch, der Profikletterer Alex Honnold, der Journalist Erwin Brunner und der Fondsmanager Florian Meister.

Von den Almen, von den Bergen, von der Enge in Südtirol wollte Erwin Brunner nichts wie weg. Mit 18 ging der gebürtige Olinger nach Wien, um zu studieren. Er wollte ausreißen aus dem Klammergriff Südtirols, aus der kleinen geregelten Welt, etwas Neues sehen, etwas anderes erleben.

Mehr als die Hälfte seines Lebens verbringt Erwin Brunner, 63, in Hamburg, arbeitet dort als Journalist, schreibt unter anderem für National Geographic und Die Zeit. Über Hamburg sagt er: „Ich möchte die Weltoffenheit der Stadt nicht missen, das anregende urbane Leben. Kultur und Diskussion. Kunst, Literatur und Theater.“ Er fühlt sich wohl dort, Heimatgefühle hat er dort nicht. Heimat, sagt er, ist da, wo man herkommt, da, wo man hingehört. Es ist der Ort, an dem man zum ersten Mal die Welt gesehen hat. Wo man gern zurückkommt. Eine von Erwin Brunners ersten Wahrnehmungen ist das Olinger Bergpanorama. Hierher zieht es ihn immer wieder zurück. Er sagt: „Ich brauche die Luft hier.“

Es ist ein Freitagmorgen im Oktober. Erwin Brunner, 63, hat weißes Haar, Falten um die Augen. Er trägt einen warmen schwarzen Pullover, Bergschuhe, einen grünen Rucksack. Der Olinger geht voraus auf einem breiten Forstweg. Ein paar dutzend Menschen folgen ihm. Einige bleiben schon bald etwas zurück. Brunner wartet. Er will niemanden zurücklassen. Nicht nur, weil die Wanderführerausbildung ihn diesen Grundsatz gelehrt hat.

Schon als Kind war er in den Bergen unterwegs. Er wollte hoch hinauf – wissen,

was dahinter ist. Die Neugierde treibt ihn immer noch an – egal wo er ist. Egal, ob in Hamburg, auf den Seychellen, er sucht eine Anhöhe – einen Ort, wo er sich einen Überblick verschaffen kann. Das kann das oberste Stockwerk eines Hauses sein oder auch ein Kirchturm.

Kein noch so hohes Haus aber kann einem das Gefühl geben, das man am Gipfel spürt. Wenn der Wind in den Ohrmuscheln dröhnt, wenn der Alltag meilenweit entfernt scheint, wenn es nichts gibt als Freiheit.

Für diese Freiheit geben Bergsteiger ihr Leben. Jedes Jahr sterben Menschen am Berg. Steile Hänge, abschüssige Felsen – die Gefahr geht am Berg immer mit. Ein einziger Schritt kann über Leben und Tod entscheiden. Der Profikletterer Alex Honnold hat zwei gute Freunde am Berg verloren. Er selbst erlebte einige Momente am Berg, in denen er dachte: Ich sterbe. Auch er hat Angst. Davor, nicht mehr zurückzukommen. Dennoch will er das Klettern nicht aufgeben. Warum macht er weiter? Was zieht ihn trotz allem in die Berge?

Die Menschen um Honnold scheinen Antworten auf diese Fragen gefunden zu haben. Ein Mann erzählt, die Berge würden zu ihm sprechen. Jemand anderes genießt die Einsamkeit. Die Natur. Die frische Luft. Die Ruhe. Das Gefühl, sich selbst zu über treffen.

Der Extremkletterer selbst scheint sich über diese Frage keine Gedanken zu machen. Er verfolgt keinen Plan, kein höheres Ziel. Er klettert einfach. Er sagt, die Berge machen sein Leben reicher. Ganz einfach.



„Berge sind ein totaler Appell an das Freiheitsgefühl: Geh hinauf, und du kannst den Alltag hinter dir lassen. Alles wird leicht, du wirst eins mit der Natur“, sagt Erwin Brunner. Foto: Privat

So lange Seelsorger in Olang wie kein anderer

Reinhard Bachmann

Die Pfarrgemeinde Nieder-/Mitterolang hat Pfarrer Philipp Peintner zu seinem 80. Geburtstag in herzlicher Verbundenheit ein würdiges Fest bereitet. Seit 50 Jahren – so lange wie kein anderer vor ihm – wirkt er als Seelsorger in Olang und hat zu Alt und Jung ein liebevolles Vertrauensverhältnis aufgebaut.



Der Jubilar



Gemeinsam mit Abt Eduard Fischnaller (links) und Monsignor Pepi Wieser (rechts) zelebrierte Philipp Peintner die Messe.

Der Pfarrgemeinderat hatte unter Mithilfe der Sänger und Musikanten einen festlich gestalteten Gottesdienst vorbereitet, zu dem neben dem pensionierten Olinger Priester Msgr. Pepi Wieser auch der Abt von Neustift Eduard Fischnaller gekommen war. Der Pfarrchor, erweitert durch den Männerchor und den Kinderchor „Pfarrspatzen“, alle geleitet von Chorleiter Walter Innerhofer, sang unter anderem Teile aus der festlichen „Deutschen Messe“ von Walter Innerhofer, begleitet von Instrumentalisten der Pfarrmusik. Als besondere Überraschung kam das vom Pfarrorganisten und Landeskapellmeister Sigisbert Mutschlechner eigens für diesen Anlass komponierte Lied für gemischten Chor und Bläser „Der Herr ist mein Hirt“ zur Uraufführung.

In der stimmungsvollen Predigt bedankte sich der Ge- feierte dafür, dass so viele Menschen ihn ein halbes Jahrhundert mit Begeisterung und Hingabe mitgetra- gen haben. Das habe ihm ermöglicht, alt zu werden mit einem jungen Herzen und in seine Arbeit viel Liebe zum Leben und zu den Menschen einfließen zu lassen.

Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Peter Kofler beton- te, wie vorbildlich Pfarrer Philipp gewirkt habe. „Ein einmaliges Detail dazu“, sagte er, „du hast in den 50 Jahren nicht einen Tag aus Gesundheitsgründen ge- fehlt, ein großer Segen!“

Pfarrer Philipp stammt vom Tauberhof in Natz. Als Neu- stifter Chorherr wurde er 1961 zum Priester geweiht,

wirkte dann in Pfalzen und Assling in Osttirol und als Präfekt im Kloster Neustift. Seit 1967 heißt seine Wirkungsstätte Olang: bis 1969 als Kooperator in Niederolang, dann bis 1973 als Kurat in Geiselsberg. Seither betreut Herr Philipp, wie er liebevoll von allen genannt wird, bis heute die Pfarrei Nieder-/Mitterolang.

Durch seine Freundlichkeit, Leutseligkeit und große Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit allen, die diese suchten, hat er sich in der Bevölkerung rasch große Sympathien erworben. Mit viel Geschick kümmerte er sich um die Kinder und um den Aufbau der Jugendarbeit und sorgte stets für die schöne Gestaltung der kirchlichen Feiern für alle Altersgruppen. Chorgesang und Musik waren stets seine große Freude und Ziel seiner Bemühungen, was sich auch in sehenswerten Erfolgen wie beispielsweise im Wiederaufbau des Kirchenchores nach einer längeren Krisenzeit niedergeschlagen hat. Viel Tatkraft und Sorgfalt verwendete er für umfangreiche Renovierungen und Bauarbeiten in der Kirche und im Pfarrwidum, wobei es auch seinem beispielhaften Einsatz zu verdanken war, dass er je-

des Mal ausreichend Unterstützung seitens der öffentlichen Hand und von Privaten zusammenbekam. Besonderen Respekt und Dankbarkeit erntete er aber dank seiner unermüdlichen Bemühungen für Alte und Kranke, die sich in vielen Besuchen im Krankenhaus und in seiner großen Verbundenheit zum Pflegeheim in Olang geäußert haben.

Als Anerkennung seiner von allen geschätzten vielseitigen Bemühungen wurde Pfarrer Philipp 1997 mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet und anlässlich seines 70. Geburtstages 2007 zum Ehrenbürger der Gemeinde Olang ernannt.

Seit der Ernennung von Rüdiger Weinstrauch zum Pfarrer am 1. September 2015 lenkt Herr Philipp, zum Teil hilfreich unterstützt von Msgr. Pepi Wieser, weiterhin als umsichtiger Seelsorger die Geschicke der Pfarrei. Und das will er nach eigener Aussage sehr gern weitermachen, solange ihm Gott Kraft und Gesundheit schenken wird.



Kinder-, Frauen- und Männerchor stimmten in die Feierlichkeiten mit ein.

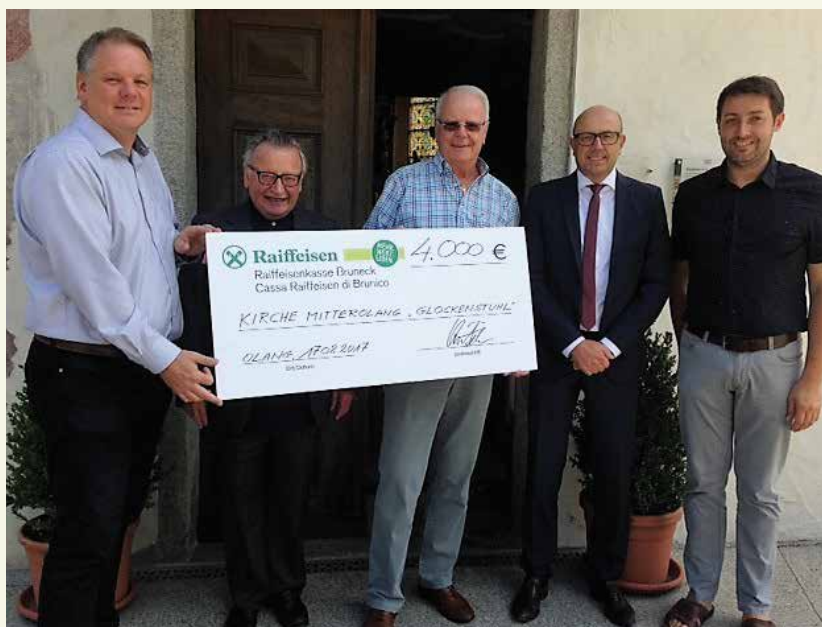
Nach dem Gottesdienst gab es auf dem Schulplatz einen Umtrunk mit von der Bevölkerung zur Verfügung gestellten Köstlichkeiten. Fahnenabordnungen der Pfarrmusik, der Peter-Sigmair-Kapelle, der Feuerwehren und Schützen hatten Aufstellung genommen, während die Pfarrmusik und der Männerchor sich in frohen Gratulationsklängen und –weisen abwechselten und auch die von Herrn Philipp vor vielen Jahren aus der Taufe gehobene Frauensinggruppe ein Lied beitrug. Aus Kindermund vorgebrachte Verse, von Rosa Rauter in bewährter Art zusammengestellt, ließen nochmals den Lebenslauf des Gefeierten und seine Leistungen lebendig werden. Bürgermeister Georg Reden, Abt Eduard Fischnaller sowie überaus zahlreiche Vertreter von Gemeinde, Fraktionen und Vereinen überbrachten

nicht enden wollende Glückwünsche. Auf besonders eindrucksvolle Weise bedankte sich der Präsident des Pflegeheims Albert Geiregger für die aufwändige seelsorgliche Begleitung der im Heim Betreuten, für welche Pfarrer Philipp stets tiefgründige und ergreifende Worte zu finden imstande sei.

Großzügige Spende für die Sanierung des Glockenstuhls

Peter Kofler, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Aufgrund von Abnutzungserscheinungen mussten am Glockenstuhl des Turmes von Mitterolang unaufschiebbare Sanierungsarbeiten vorgenommen werden. Die Arbeiten wurden von der Firma Thomas Berger aus Virgen in Osttirol im Sommer dieses Jahres fachgerecht durchgeführt und abgeschlossen. Die anfallenden Kosten in Höhe von 6.480 Euro konnten Dank der großzügigen Unterstützung der Raiffeisenkasse Bruneck – Zweigstelle Olang, der Gemeinde Olang und privater Spender zur Gänze abgedeckt werden, wofür sich die Pfarrei von Herzen bedankt.



Obmann Hans Felder, Pfarrer Philipp Peintner, Pfarrgemeinderatsvorsitzender Peter Kofler, Filialleiter der Raiffeisenkasse Olang Josef Niederegger und Mesner und Organist Sigisbert Mutschlechner freuen sich über den neu sanierten Glockenstuhl und die Spende.

Auf den Spuren von Bruder Klaus

Die Pfarrlinga machten sich auf den Weg nach St. Kassian im Gadertal, wo sie den Besinnungsweg von Klaus von Flüe nachgingen. Bruder Klaus war ein Schweizer Bergbauer, Mystiker, Soldat und Einsiedler.

Alfred Pineider, KVV Niederolang



Zum Abschluss des Ausflugs nach St. Kassian durfte ein gemeinsames Foto nicht fehlen.

Vor 600 Jahren wurde Bruder Klaus von der Flüe, der Patron der Schweiz, geboren. Die KVV-Ortsgruppe von Niederolang organisierte dazu die Herbstfahrt zum Besinnungsweg von Klaus und Dorothea nach St. Kassian im Gadertal. Zum ersten Mal erging die Einladung an „olla Pfarrlinga“ als Gelegenheit zur Stärkung unserer Dorfgemeinschaft. 25 Personen, darunter auch einige „ganz schneidiga Junga“ beteiligten sich an der Fahrt.

Hinter St. Kassian – beim Gasthof „Sarè“ – erwartete uns bereits Pfarrer Heinrich Ellecosta. Mit großer Begeisterung entführte er uns dann anhand der verschiedenen Stationen in das Leben und in die Spiritualität des Hl. Klaus. Dabei wurde auch das heiligmäßige Leben seiner Frau Dorothea beleuchtet. Nach einer kurzen Andacht in der kleinen Kapelle begaben wir uns zu einer ergiebigen Marende mit einem herrlichen Apfelstrudel zur Wirtin Anna.

Wie viele Schritte es von Olang nach St. Kassian seien, war die spielerische Schätzfrage, welche durch die Jungen (scheinbar nur mit Hilfe modernster Technologien) geknackt wurde. Für zünftige Unterhaltung sorgten Ottilia und Hans. Und der Dank geht auch an „olla Pfarrlinga“, welche durch ihr Mitfahren die Gemeinschaft bereichert haben.

Kribiskrabis-Festival in Oberolang

Ende August kam es wieder zum großen Durch- und Miteinander in Oberolang. Das Kunst- und Kulturfestival feierte seine fünfte Ausgabe und blieb dabei seinem Konzept treu: Es entstand ein Ort der Begegnung und des Austauschs, in dem sich Menschen aller Alters-, Bevölkerungs- und Sprachgruppen begegneten.

Jakob Brunner

Auch dieses Jahr wurde dem zahlreich erschienenen Publikum so einiges geboten: 14 Live-Bands, zwei DJ-Sets, eine Filmvorführung mit Live-Vertonung, ein Kabarett, mehrere Performances und Installationen in den Bereichen Poesie, Tanz und Theater, einen Kunst- und Handwerksmarkt, verschiedene künstlerische Aktivitäten, eine Foto-Ausstellung und ein internationales Buffet.

Abgesehen vom Programm, das zahlreiche und spannende Höhepunkte zu bieten hatte (die Gruppen kamen dieses Jahr unter anderem aus Portugal, Türkei, Slowenien, Spanien, Österreich ...), ist das Schönste am Kribiskrabis immer noch die Stimmung an sich, die lockere und friedliche Atmosphäre im Park, wenn Kinder, Jugendliche und Familien einander begegnen. Dieses Prinzip, ein kinder- und familienfreundliches Festival zu sein und mit einem modernen und alternativen Programm zu verbinden, macht im wesentlichen den Charakter dieser Veranstaltung aus und wir möchten das auch beibehalten.

Eigens zu erwähnen ist dieses Mal sicherlich das Küchenteam, welches fantastische Arbeit geleistet hat. Ein variantenreiches Menu wurde aus saisonalen, regionalen und ausschließlich biologischen Zutaten gezaubert. Fast alles wurde von unserem Team selbst zubereitet (Knödel, Crepes, Falafel...) und die Lebensmittel wurden von Jungbauern aus dem Pustertal bezogen. Es war ein Gaumenschmaus!

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei allen, die dieses heitere Fest überhaupt möglich machen. Die Liste aller Helfer ist lang. Daher eine Danksagung an alle, die gehämmert, geschraubt, gedreht, dekoriert, Workshops veranstaltet, ausgestellt, vorgetragen, herumgefahren, organisiert, gespült, bedient, gekocht, geputzt, aufgeräumt, getanzt, gesungen und gespielt haben oder uns immer wieder auf die eine oder andere Weise zur Seite stehen. Danke an alle, die zum Kribiskrabis kommen und es zu einem besonderen Erlebnis machen. Ein Dankeschön auch den örtlichen Ämtern und den privaten und öffentlichen Sponsoren, die dieses Projekt unterstützen.



Auf dem Kribiskrabis-Festival war einiges los. Foto: Franz Jud

Wir hoffen, durch dieses Fest eine Bereicherung für das Bildungs- und Kulturleben in Olang und im Pusterl zu erwirken. Wir, das sind die etwa 15 Mitglieder des ehrenamtlichen Vereins „kribiskrabis-Kulturplattform“. Der Verein hat seinen Sitz in Olang, die Mitglieder sind verstreut: ob Olang, Innichen, Brixen, Bozen, Wien oder immer wieder auf Reisen – jeder bringt etwas von seiner eigenen Erfahrungswelt in das Projekt mit ein und bereichert es auf seine Weise. Das Festival dient auch als künstlerische Plattform und wird benutzt, Synergien zu bilden. Ob zwischen den Künstlern oder weit hergereisten Besuchern, Olangern und „Festival-Nachbarn“: Es entstehen immer wieder neue Bekann- und Freundschaften.

Die Vereinsmitglieder verfolgen mit der Gestaltung dieser Veranstaltung keine Gewinnabsicht. Im Gegenteil: Viele opfern ihre Freizeit oder beziehen eigens Urlaubstage, um den immensen Arbeitsaufwand überhaupt bewältigen zu können. Was passiert mit den Einnahmen? Zunächst sei gesagt, dass gar nicht so viel Geld übrigbleibt, wie vielleicht so mancher zu glau-

ben meint. Man muss nur das Programm lesen, um zu verstehen, dass ein international besetztes und qualitativ hochwertiges Programm auch seinen Preis hat. Außerdem verlangen wir keine Eintrittsgelder, weil wir das Fest allen zugänglich machen wollen.

50 Prozent des Reingewinns behält sich der Verein als Startkapital für die nächste Veranstaltung vor. Die andere Hälfte wird – wie immer – gespendet. Das sind dieses Jahr 1000 Euro. Angesichts der Geschehnisse in Prags werden wir hier einen solidarischen Beitrag in Höhe von 500 Euro leisten. Die anderen 500 Euro kommen einem Tennis-Jugendprojekt in Malawi zugute, das von unserem Präsidenten Egon Taschler ehrenamtlich, persönlich und direkt vor Ort verwaltet wird.

Damit schließen wir das kribiskrabis-Kapitel für dieses Jahr und hoffen auf eine weitere Begegnung in zwei Jahren. Kribiskrabis – darunter verstehen wir ein durchwegs positives Durcheinander und Miteinander in unserer Gesellschaft. Es steht für Freude, Austausch, Toleranz, Genuss, Kunst und Kultur. Bis 2019!

Blühende Freude

Salbei, Rosmarin, Distel, Schleierkraut, Schafgarbe, Thymian, Minze – alles, was Herz und Auge begehren, wurde am 10. August beim Treffen des KFS Geiselsberg zu Gestecken, Kranzlan und Sträußen verwandelt.

Marlene, KFS Geiselsberg



Ein schöner Anblick: Mit viel Geduld fertigten die Mitglieder des KFS Geiselsberg Gestecke und Kränze.

Mit viel Geschick, Geduld und Ideen haben uns Barbara und Kathrin gezeigt, wie wir die Blumen und Kräuter verarbeiten können, dafür ein herzliches Dankeschön.

Wurde anfangs noch gelacht und geblödel, wurde es im Laufe der Zeit immer stiller um den Arbeitstisch herum. Am 15. August bei der Blumen- und Kräuterweihe konnte man das eine und andere Kunstwerk um den Altar herum wiederentdecken.

Ein Danke allen Teilnehmern, die gekommen sind und mit uns diesen Abend verbracht haben. Solange die Veranstaltungen so gut besucht werden, ist es für uns immer eine Freude und wieder neue Motivation, auf ein Neues wieder etwas zu organisieren.

Ein ganz großer Dank gilt Gerda und Markus von der Gärtnerei Obojes, die uns wieder die Räumlichkeiten und die Floristinnen zur Verfügung stellten.

Doppelt erfolgreich

Die Freiwillige Feuerwehren von Niederolang und Geiselsberg waren beim Nassbewerb in Niederdorf erfolgreich: Zwei Bewerbungsgruppen siegten.

Elmar Gruber, FF Niederolang

Die Freiwillige Feuerwehr Niederdorf organisierte am Samstag, den 29. Juli 2017 bereits zum elften Mal den traditionellen Nass-Leistungsbewerb. Der Wettbewerb wurde in der Sportzone „In der Aue“ ausgetragen. Die Wetterbedingungen waren relativ gut, jedoch machte einigen Gruppen beim Abspritzen der „Büchse“ der starke Wind sehr zu schaffen. Trotz guter Vorbereitung traf dies leider auch bei der Bewerbungsgruppe Niederolang II zu. Hervorgerufen durch den starken Wind konnte die „Büchse“ leider nicht schnell genug abgeschossen werden. Die Bewerbungsgruppe Oberolang musste dieselbe Erfahrung machen. Wir gratulieren beiden Gruppen für den super Angriff, auch wenn es diesmal für die ersten Platzierungen nicht gereicht hat.



Beim Löschangriff gibt die Bewerbungsgruppe Niederolang I ihr Bestes.

Etwas mehr Glück hatten die B-Gruppe Niederolang und die A-Gruppe aus Geiselsberg.

Die B-Gruppe Niederolang I erzielte eine fehlerfreie Löschangriffszeit von 58,64 Sekunden und 460,86 Gesamtpunkte. Der A-Gruppe aus Geiselsberg gelang auch fehlerfrei eine Zeit von 54,04 Sekunden, sie holte 445,96 Gesamtpunkten. Dies bedeutete den Doppelsieg der beiden Gruppen. Wir gratulieren ganz herz-

lich zu diesem tollen Ergebnisse, welches gemeinsam bei ein oder zwei Bierchen gefeiert wurde.

An dieser Stelle auch ein großes Kompliment an die FF-Niederdorf, für diesen gelungenen und sehr gut organisierten Wettbewerb!



Die strahlenden Sieger der Bewerbungsgruppen Niederolang I und Geiselsberg

Ein besonderes Fußballtraining

Die Olinger Kicker genossen im August ein Training an der Sportschule in Oberhaching. Mit neuen Tricks kehrten sie nach Hause zurück.

Marion Voppichler



Beim gemeinsamen Spiel wird versucht, Gelerntes umzusetzen.

Auch dieses Jahr wurde die Sommerpause von einigen jungen Fußballern genutzt, um sich durch etwas Vorarbeit und viele dazugewonnene Tipps auf die kommende Spielsaison vorzubereiten.

Zum zweiten Mal durfte eine kleine Gruppe von Spielern nach Oberhaching in die Sportschule fahren. Da ein deutsches Trainingscamp kurzfristig abgesagt wurde, bemühte sich Marcel Fischer, Vizepräsident des ASC Olang, um den Platz für die Olinger Kicker. Und siehe da: vom 13. - 15. August war es soweit!

Bereits nach der Ankunft in der Sportschule wurden die zwei Mädchen und 15 Jungs mit Marco, dem ihnen zugeteilten Trainingsleiter, bekannt gemacht. Nach anschließender Besichtigung des gesamten Campus ging es endlich mit dem ersten Training los. Aufgrund der günstigen Wetterbedingungen und der hervorragenden strukturellen Voraussetzungen konnte die junge Truppe samt Trainern optimale Trainingseinheiten absolvieren. Die freie Zeit dazwischen wurde im hauseigenen Schwimmbad, am Billardtisch und beim Tischtennis verbracht. Beim gemeinsamen Abendes-

sen und geselligen Beisammensein ließ man den Tag schließlich ausklingen.

Trotz geforderter Disziplin und strengem Reglement meisterten die Mädchen und Jungs die Tage mit Bravour!

Ein großer Dank gebührt den Sponsoren Olinger Seilbahnen, Raiffeisenkasse, Auto Sepp, Rollmark, Alte Goste, sowie Marcel Fischer, die dieses einmalige Erlebnis wieder möglich gemacht haben.



Lagebesprechung: Aufmerksam folgen die jungen Kicker den Erläuterungen ihres Coachs Marco.

Gemein[de]sam. Gestalten

Kinder und Jugendliche erlebten eine Sommerwoche im Zeichen des Gemeinwohles.

Felix Schiner, Pädagogischer Mitarbeiter Jugenddienst Bruneck

Wir spazieren durch Olang und was fällt uns auf? Es ist so wie immer. Warum es aber so ist wie immer, vergisst man oft zu gerne. Es braucht dafür viele kleinere und größere Handgriffe, viele Ideen und vor allem viel Engagement, damit unsere Umgebung so ist, wie wir es gewohnt sind. Der Jugenddienst Dekanat Bruneck und die Gemeinde Olang haben sich etwas einfallen lassen, um Jugendlichen im Alter von elf bis 15 Jahren, die Chance zu bieten, einen Einblick in das tägliche Geschehen zu erhalten. Dazu gehörten in einer Woche im Sommer, die vielen Spielplätze und die Kinderwelt. Diese Areale sind sauber zu halten, Wasserschäden sind zu reparieren und vor dem Zuwachsen zu retten. Dabei muss natürlich auch die längste Rutsche Südti-

rols getestet werden. Immer wenn in Olang ein Fest ist, und davon gibt es nicht wenige, muss am nächsten Tag aufgeräumt werden. Bänke und Stände werden abgebaut, Müll wird gesammelt und Teppiche werden eingerollt. Auch für das leibliche Wohl in einer Gemeinde muss gesorgt sein, zumindest für die Kleinsten. Die Köchin im Kindergarten kocht täglich für über hundert Kinder und ist natürlich über jede Hilfe froh. Selbstgekocht schmeckt es bekanntlich am Besten. Vieles ist oft selbstverständlich. Es scheint so, als wüchsen die Hecken ums Schwimmbad immer schön quadratisch und der Rasen würde nie länger als drei bis vier Millimeter lang. Zum Glück war da vorher schon jemand fleißig. Zum Abschluss lud der Bürgermeister, die Jugendreferentin und der Leiter des Bauhofes in den Gemeinderatsaal. Von hier aus wird alles entschieden und gelenkt, damit wir Tag für Tag unsere Heimat so erleben dürfen, wie wir sie kennen. Natürlich darf bei solchen Unternehmungen der Spaß nicht fehlen. Deshalb wurde die Woche mit einer Rafting Tour in der Rienz abgeschlossen.

Ein großer Dank geht an die Gemeinde und den Bauhof Olang dafür, dass sie sich Zeit genommen und den Jugendlichen einen tollen Einblick in die aktive Mitgestaltung am Dorfbild von Olang ermöglicht haben.

Ein großer Dank geht vom gesamten Jugenddienst-Team an die Jugendreferentin Elisabeth Steinmair. Durch ihre unkomplizierte Art, ihre Begeisterung und den Einsatz für die Kinder und Jugendlichen in Olang wurden viele Initiativen und Projekte ermöglicht. Danke Elisabeth für die tolle Zusammenarbeit in den vergangenen zwei Jahren und alles Beste für die Zukunft!



gemein[de]sam gestalten: In der Gemeinde zeigten die Erwachsenen den Kindern und Jugendlichen, wo die Entscheidungen getroffen werden. Foto: jd bruneck - my.summer

Wo hin geht's mit der Jugendgruppe?

Die Jugendlichen der Jugendgruppe dürfen am 9. November einen neuen Ausschuss wählen und sich „Fack ju Göhte“ ansehen.

Felix Schiner, Pädagogischer Mitarbeiter

Die Jugendgruppe von Olang wird am Donnerstag 9. November um 19 Uhr einen neuen Ausschuss wählen. Eingeladen und wahlberechtigt sind alle Jugendliche ab zwölf Jahren. Wer in den nächsten zwei Jahren auch mitgestalten will, sollte mindestens 14 Jahre alt sein und sich bei der Jugendgruppe melden oder einfach am 10. November bei der Vollversammlung vorbeikommen.

Nach den Neuwahlen ist der Jugendraum für alle geöffnet. Auf der großen Leinwand wird der Film „Fack ju Göhte“ gezeigt. Lass dir das Popcorn nicht entgehen.

Graffiti Workshop in Olang. Foto: Jugenddienst Bruneck



Eine große Schultüte für den großen Schulstart

Damit die Freude über den ersten Schultag noch größer ist, hat der Familienverband mit den Erstklässlern von Oberolang Schultüten gebastelt.

Angelika Mur, KFS Oberolang

Für die Erstklässler von Oberolang haben wir uns vom Familienverband heuer was ganz Besonderes überlegt. Wir wollten einen kleinen Beitrag zu einem gelungenen Schulstart leisten und haben uns daher dazu entschlossen, zusammen mit den Kindern und Eltern eine Schultüte zu basteln und zwar eine besonders große mit einem „starken“ Löwen darauf.

Die Einladung wurde gerne angenommen und so kamen am Samstag, 26. August, zehn Kinder mit einer Begleitperson in unser Lokal in der Feuerwehrrhalle und machten sich eifrig ans Basteln und Bemalen. Etwas hatten wir schon vorbereitet, aber es musste doch noch vieles ausgeschnitten, bemalt und mit Heiß-

klebepistole fixiert werden, was auch den Eltern einiges an Geschick abverlangte.

So konnten alle zwölf Schultüten – für die fehlenden zwei Kinder übernahmen wir die Bastelarbeiten – in kurzer Zeit fertiggestellt werden, mussten uns aber noch zum Befüllen überlassen werden. Das taten wir dann auch und konnten sie am ersten Schultag den strahlenden Erstklässlern überreichen.

Getreu dem Jahresmotto der Schule, die das Thema der Wertschätzung in den Mittelpunkt stellen, wollen wir mit dieser Aktion auch dazu beitragen, dass sich die Kinder in der Gemeinschaft von Schule und Dorf wohl fühlen und geschätzt werden.

Schulbeginn einmal anders

Der erste Schultag ist für jedes Kind etwas Besonderes. Die Aufregung war auch an der Grundschule Oberolang groß. Zwölf der insgesamt 64 Kinder wurden Anfang September in die erste Klasse eingeschult und mit Schultüten willkommen geheißen.

Irmengard Sapelza, Schulleiterin



Die neuen Schülerinnen und Schüler freuen sich über ihre Schultüten. Foto: Lukas Schnarf

Die Schülerinnen und Schüler lassen Luftballons steigen – und mit ihnen ihre Wünsche. Foto: Lukas Schnarf

Loslassen hieß es dabei aber nicht nur für die Eltern. Um den Semesterstart einzuläuten, schrieben die Kinder ihre Wünsche für das bevorstehende Schuljahr auf Kärtchen, banden sie an bunte, mit Helium gefüllte Luftballons und ließen diese dann in einer feierlichen Runde in den Himmel steigen.

Neben „neue Freunde“ und „drei Kätzchen für die Klasse“ fanden sich unter den Wünschen aber auch „eine größere Turnhalle“. Jene der Grundschule Oberolang ist mit ihren lediglich 62 Quadratmetern zum Spielen und Turnen „viel zu klein“.

Seit bald siebzehn Jahren machen die Leiter der Schule auf die fehlende Bewegungsfreiheit in der Turnhalle und weitere Mängel des Schulhauses aufmerksam. Der Schulsprengel Olang pocht auf eine Sanierung des Gebäudes. Von Seiten der Gemeinde hieß es bis dato aber nur: „Solche Projekte brauchen Zeit.“



Ab auf die Hütte

Ein ganzes Wochenende haben 14 Kinder auf der Ragötz-Alm in Gsies verbracht. Ihr Fazit: Das AVS-Hüttenlager hat so viel Spaß gemacht, dass sie im kommenden Jahr wieder dabei sein wollen.

Emma Schenk



Beim Seilziehen traten die Olympischen Käse Nocken gegen den FC Hüttenlager an.

Am Freitag, 27. Juli sind die Betreuer, Köchinnen und Kinder von einem Bauernhof in Gsies gestartet. Wir sind durch den Wald gegangen und schließlich sind wir über einen Gipfel zur Ragötz-Alm gelangt. Nach ungefähr dreieinhalb Stunden waren wir am Ziel. Nach einem schönen Nachmittag ist die Materialseilbahn mit dem Proviant angekommen, eine Viertelstunde danach sind die Rucksäcke und Schlafsäcke auch angekommen. Wir haben zwei Zelte aufgebaut. Ein Tag war schon rum. Die Olympischen Spiele standen bevor.

Die Olympischen Käse Nocken gegen FC Hüttenlager traten gegeneinander an. Disziplinen wie Feueranzünden, Blindenparcours, bayrisches Rangeln und Kugelweitstoß standen auf dem Programm. Es machte viel Spaß und die Olympischen Käse Nocken haben gewonnen.

Am Abend haben wir Lagerfeuer gemacht und für das Grillen Stöcke geschnitzt. Die gegrillten Marshmallows schmeckten hervorragend. Um Mitternacht fing es an zu regnen und dann sind wir alle in die Hütte und haben geschlafen (in Wirklichkeit hat uns ein Betreuer Gruselgeschichten erzählt und wir haben Blitze gezählt).

Am Sonntagmorgen sind wir nach dem Frühstück (mit Nutellabrot) auf einen 2.500 Meter hohen Gipfel ge-

wandert, dabei haben wir sogar eine Babykreuzotter und Murmeltiere gesehen. Danach gingen wir auf die Alm zurück, packten unsere Rucksäcke und sind ins Tal gewandert. Müde, aber sehr glücklich sind wir nach Olang zurückgefahren. Wir freuen schon uns auf das Hüttenlager im nächsten Jahr.



Nach den Olympischen Spielen genossen die Teilnehmer Marshmallows am Lagerfeuer.



Nach den Spielen wurden die Sieger prämiert.

Reiche Auswahl zu kleinen Preisen

Petra Graber Tschurtschenthaler,
KFS-Zweigstelle Pfarre Olang

Ein buntes Warensortiment, erwartungsvolle Kindergesichter und angenehmes Sommerwetter – die idealen Zutaten für einen Kinderflohmarkt. Ein solcher wurde am Samstag, 5. August, im Park von Mitterolang abgehalten. 17 Standbetreiber waren der Einladung der KFS-Zweigstelle Pfarre Olang gefolgt. Den Besuchern und potentiellen Käufern bot sich ein farbenfrohes Bild: Von Gesellschaftsspielen über Plüschtiere und zu klein gewordene Kleidungsstücke bis zu ausgerechneten Büchern und selbstgebastelten Schmuckstücken fand sich vieles, und so mancher wird wohl ein Schnäppchen ergattert haben. Ob die Kinder mit ihrem Verkaufserfolg zufrieden gewesen sind, bleibt dahingestellt; eine kleine Aufbesserung ihres Taschengeldes dürfte es aber allemal gewesen sein.

Die Veranstalter bedanken sich ganz herzlich bei allen, die am Flohmarkt – vor und hinter den Verkaufsständen – teilgenommen haben und nicht zuletzt bei der Freiwilligen Feuerwehr von Mitterolang für das Bereitstellen der Tische und Bänke, was die Durchführung des Flohmarktes wesentlich erleichtert hat.



Spiele, Plüschtiere, Kleidungsstücke – die Auswahl auf dem Kinderflohmarkt in Olang war groß.



Naturnahe Kinderbetreuung in Olang

Familien- und Berufsleben gewinnen beide, wenn Kinder verlässlich und kompetent betreut und umsorgt sind, während ihre Eltern zur Arbeit gehen. Ein wertvolles Angebot bietet die Sozialgenossenschaft Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben mit ihrer naturnahen Kinderbetreuung.

Angelika Mur, Tagesmutter

Dabei wird nicht nur das Interesse der Kinder an der Natur geweckt, sondern es werden ihnen auch Grenzen aufgezeigt und verantwortliches Handeln beigebracht. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich zu bewegen und Neues zu entdecken. Beim Umgang mit der Natur und den Tieren lernen die Kinder, diese zu respektieren.

Seit 2014 betreut die Tagesmutter Angelika Mur eine kleine Gruppe von Kindern in einer familiären und liebevollen Atmosphäre in ihrem Zuhause in Olang. Sie geht auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein, denn jedes Kind ist einmalig und wird ganz nach seinem eigenen Rhythmus begleitet.

Es gibt noch freie Betreuungsplätze. Bei Interesse melden Sie sich bei der Koordinatorin der Sozialgenossenschaft Maria Egger unter 366 676 36 81.

Die Tarife für den Tagesmutterdienst betragen je nach Einkommen zwischen 0,90 Euro/Stunde und 3,65 Euro/Stunde. Die Kosten für den Dienst sind von der Steuer im Ausmaß von 19 Prozent auf maximal 630 Euro absetzbar.

Kontakt:

- > Sozialgenossenschaft Mit Bäuerinnen lernen - wachsen – leben
- > Telefon 0471 999 366
- info@kinderbetreuung.it
- www.kinderbetreuung.it
- > Koordinatorin Maria Egger: 366 67 63681

Der Kirchenchor Oberolang feiert

Nikolaus Spitaler,
Kirchenchor Oberolang

Am diesjährigen Cäcilien Sonntag, den 26. November 2017, hat der Kirchenchor Oberolang gleich mehrere Anlässe zum Feiern: Nicht weniger als sechs Chormitglieder werden für langjährige Chormitgliedschaft geehrt, drei davon begehen das 40jährige und drei sogar das seltene 70jährige Sängerjubiläum! Gleichzeitig wird die neue Chorkleidung des Kirchenchores offiziell eingeführt.

Um der Messfeier um 8.30 Uhr einen würdigen Rahmen zu geben, führt der Chor unter der Leitung von Theresia Rienzner Neunhäuserer die Mozartmesse „Missa brevis in G“ (KV 140) mit kleinem Orchester auf.

Der Kirchenchor Oberolang freut sich auf eine rege Beteiligung der Bevölkerung!



Der Kirchenchor Oberolang hat viele Gründe zum Feiern.

Kleine Stehaufmenschen

Wie Eltern die Resilienz von Babys und Kleinkindern fördern können

Elki Olang

Resiliente Kleinkinder sind „Stehaufmenschen“, welche an Herausforderungen nicht zerbrechen, sondern auch nach einem schwierigen Start ins Leben, Misserfolg und Rückschlägen nicht am Boden zerstört sind. Sie vertrauen ihren Bezugspersonen und besitzen die seelische Widerstandskraft, sich in schwierigen Momenten wieder aufzurichten.

Resilienz entwickelt sich in der Beziehung zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen und sollte bereits in der ersten Lebensphase erlernt werden.

Die Referentin schildert, warum es so wichtig ist, möglichst früh mit der Resilienzförderung zu beginnen, welche Beziehungserfahrungen die seelische Widerstandsfähigkeit unterstützen und wie Resilienz konkret in den ersten Lebensjahren gefördert werden kann.

Anschließend Diskussion – Fragen aus dem Publikum sind willkommen.

- > Referentin: Vera Trebo, Psychologin, Familienpsychotherapeutin, Sexualtherapeutin, Toblach
- > Termin: Fr 27.10.2017 um 20.00 Uhr
- > Ort: Elki Olang, Mitterolang, St. Ägidiusweg 6
- > Veranstalter: Eltern Kind Zentrum Olang

Ankündigung: Vortrag über Äthiopien

Am Dienstag, 14. November, um 19.30 in der Bibliothek in Mitterolang erzählen Volker Repke und Jochen Schenk über ihre Erfahrungen in Äthiopien.

Volker Repke spricht über das Land Äthiopien an sich und erzählt über das Projekt „ACEDE Kinderbetreuung in Addis Abeba“, die er gemeinsam mit einigen Freunden betreut und unterstützt.

Jochen Schenk erzählt von seiner Reise mit den Südtiroler Ärzten für die Welt im vergangenen Frühjahr. Weiters stellt er das VSS Projekt „Wert(e)volle Hilfe für Attat“ vor, das er dort weiter ausbauen und betreuen möchte.

Im Anschluss gibt es eine kleine äthiopische Kaffeeverkostung.

Volker und Jochen freuen sich auf interessierte und engagierte ZuhörerInnen.



Familie in Attat

Telefonischer Streit

War es bisher notwendig nach Bozen zu fahren, um einen Streit mit dem Netzanbieter in unbürokratischer Weise beizulegen, so ist es ab diesem Monat möglich, dies ganz bequem von Bruneck aus zu machen.

Der Landesbeirat für das Kommunikationswesen ist bekannt für seine effiziente Arbeitsweise bei Konflikten mit den Telefon- oder Internetanbietern. Allein im vergangenen Jahr konnten den Kunden, die sich an das Amt gewandt hatten, insgesamt knapp 245.000 Euro rückerstattet werden.

Der Dienst, der sowohl für Privatpersonen wie auch für Unternehmer oder öffentliche Körperschaften gratis ist, verhilft jährlich etwa 1.000 Endkunden zu einer Entschädigung. Ob zu hohe Rechnungen, unliebsame Zusatzdienste, ärgerliche Netzlücken oder rätselhaftige Vertragsab-

schlüsse – das Ausfüllen eines Formulars genügt, um eine Schlichtung mit TIM, Vodafone, Wind, Tre und Co. herbeizuführen. Bisher mussten die Kunden dafür eigens nach Bozen fahren. Nun setzte sich der Beirat dafür ein, den Kunden noch näher zu sein. „Es ist mir ein Anliegen, allen Menschen den Weg zu ihrem Recht zu erleichtern. Daher freut es mich sehr, dass sich die Bezirksgemeinschaft Pustertal unter ihrem Präsidenten Roland Griessmair sofort dazu bereit erklärt hat, bei diesem Projekt mitzumachen. Somit können wir auch den Menschen in der Peripherie eine wirkliche Hilfe sein“, so der Präsident des Beirates Roland Turk.

Geschädigte Kunden können sich am Tag ihres Schlichtungsverfahrens im Generalsekretariat der Bezirksgemeinschaft Pustertal in Bruneck einfinden und in einer Telefonkonferenz mit dem Schlichter und der Telefongesellschaft versuchen, eine Einigung zu erzielen. Der Weg nach Bozen wird ihnen somit erspart. Das Pilotprojekt, das zeitgleich auch in den Bezirken Vinschgau und Wipptal gestartet wird, gilt auch für Kunden von Sky.

Alle weiteren Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Landesbeirates unter www.lbk-bz.org oder unter der Nummer 0471 946 040.

Information, Beratung und Unterstützung für Angehörige und Freunde von psychisch erkrankten Menschen

Der Verband Ariadne – für die psychische Gesundheit aller bietet mit seinem Beratungsangebot „Stützpunkt“ die in Südtirol einzige Anlaufstelle für Angehörige und Freunde von psychisch erkrankten Menschen.

Eine psychische Erkrankung wirkt sich immer auf die ganze Familie - und während es für den Betroffenen/die Betroffene meist ein Netzwerk an Hilfestellungen gibt, fühlen sich die Angehörigen oft alleine gelassen in ihrer Not. Die Belastungen, unter denen Partner/innen, Eltern, Kinder und/oder Geschwister, aber oft auch Freunde leiden, sind enorm. Sie muten sich zu viel zu und überfordern sich. Auch sie brauchen Hilfe und Unterstützung, um klarzukommen und nicht selbst unterzugehen.

Beim „Stützpunkt“ des Verbandes finden Angehörige und Freunde unbürokratisch und schnell professionellen Rat und Un-

terstützung. Das kann ein erstes Informationsgespräch, eine Beratung zum Umgang mit dem betroffenen Familienmitglied aber auch ein längerer Prozess der Begleitung sein.

Angehörigen wird Zeit und Raum gegeben, um ihre Ängste, Sorgen und Bedenken anzusprechen. Sie lernen ein Stück weit die Situation anzunehmen, loszulassen, Verantwortung abzugeben, Grenzen zu setzen, auch (wieder) an sich selbst zu denken.

Barbara Morandell, die Beraterin beim „Stützpunkt“ ist ausgebildete Pädagogin mit Spezialisierungen in Life Coaching,

in systemischer Beratung und Konfliktberatung. Außerdem hat sie die Ausbildung zur Trauerbegleiterin abgeschlossen. Seit fast 10 Jahren berät und begleitet Barbara Angehörige und Freunde, sie steht ihnen zur Seite und ist für sie da.

Die persönlichen Beratungsgespräche finden im Sitz des Verbandes in Bozen statt. Allerdings sind natürlich auch telefonische Beratungen möglich. Für die Beratungen fällt ein geringer Kostenbeitrag an.

Weitere Informationen beim Verband Ariadne, Bozen unter Tel. 0471 260 303 oder auch per E-Mail unter info@ariadne.bz.it

Ein Kartengruß, der Lichtblicke und Hoffnung schenkt

Die Weihnachtskarten-Aktion des „Bäuerlichen Notstandsfonds – Menschen helfen“ ist gestartet. Jedes Jahr stellen uns Künstlerinnen und Künstler aus dem ganzen Land Motive für unsere Aktion

zur Verfügung. Sieben Weihnachts-, vier Blumen- sowie ein Trauermotiv füllen unser heuriges Sortiment. Karten können mit einem persönlichen Innendruck und dem eigenen Logo versehen werden. Mit dem Kauf einer Karte, unterstützen Sie unverschuldet in Not geratene Südtiroler Personen und Familien. Der BNF ist Träger des Spendensiegels „Sicher Spenden“.

Diese Zertifizierung ist ein Garant für die Glaub- und Spendenwürdigkeit der Organisation.

Der Erlös der Kartenaktion wird zur Gänze für Hilfsmaßnahmen an und für Betroffene in Südtirol als Unterstützung ausbezahlt oder verwendet.

Kartenmotive und detaillierte Informationen:

- > im Internet unter www.menschen-helfen.it
- > im Büro des Bäuerlichen Notstandsfonds
Leegtorweg 8/A, 39100 Bozen,
Tel. 0471-999330 (vormittags)

*Mit dem Kauf einer Karte kann man in Not geratene Südtirolern helfen.
Motiv: Anni Unterholzer Tutzer*



Weihnachtskarten des Südtiroler Kinderdorfes

Schon seit über 60 Jahren begleitet das Südtiroler Kinderdorf Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen, seit über 15 Jahren in Not geratene Frauen mit ihren Kindern, seit fünf Jahren bietet es auch „aufsuchende Familienarbeit“ und seit über zehn Jahren verschiedene therapeutische Dienste für Kinder und Jugendliche an. Dabei sind die entsprechenden Kosten zu 40 Prozent durch Spenden, Aktionen und Eigenmittel zu decken.

Auch dieses Jahr – nunmehr seit 35 Jahren - bietet das Südtiroler Kinderdorf wieder Weihnachtsbillets aus Werken namhafter Südtiroler Künstler sowie von Kindern aus dem Südtiroler Kinderdorf an. Der Reinerlös aus dem Verkauf dient zur Kostendeckung der Angebotserweiterung

des Kinderdorfes und es ist eine gute Gelegenheit für die Entsendung Ihrer Weihnachts- und Neujahrswünsche, zumal Sie gleichzeitig dem Südtiroler Kinderdorf helfen.

Auskünfte/Prospektanforderung ab Oktober

- > Südtiroler Kinderdorf Außenstelle
Meran/Rennweg 23 39012 Meran
- > T 0473 230287 – F 0473 492022
Mo.-Fr. von 9:00 – 12:00 Uhr
- > www.kinderdorf.it
verein@kinderdorf.it

Wir danken Ihnen bereits im Voraus, wenn Sie von unserem Weihnachtsangebot Gebrauch machen.



Wer eine Karte kauft, ermöglicht Kindern mehr Angebote.

November

4.11.17	Gedenken der Opfer der Weltkriege - Tharastöckl 19 Uhr	PS-Schützen
8.11.17	Seniorentreff Pfarrstube ab 14 Uhr	ST NO
9.11.17	Bücherbabys - Bibliothek um 9 Uhr	B+Elki
11.11.17	Bergsteiger-Dankmesse Maturaball im Kongresshaus	AVS
12.11.17	Ehejubiläen - Pfarrkirche NO um 9 Uhr Preiswatten FF 00 im Gerätehaus um 14 Uhr	PGR MO NO FF 00
13.11.17	Lesesofa für 4- bis 7 Jährige Bibliothek um 16 Uhr	B
14.11.17	Gem. Singen Pfarrstube um 20 Uhr	GS
18.11.17	Maturaball im Kongresshaus	
22.11.17	Seniorentreff im FF Lokal 00 um 14 Uhr	ST 00
24.11.17	Bilderbuchkino - Bibliothek um 17.30 Uhr Olanger Umwelttage im Kongresshaus	B+Elki UGO
25.11.17	Olanger Umwelttage im Kongresshaus	UGO
26.11.17	Olanger Umwelttage im Kongresshaus - Biomarkt ab 10 Uhr	UGO

Dezember

2.12.17	Adventkranzaktion - FF-Halle 00	KFS 00
12.12.17	Gem. Singen Pfarrstube um 20 Uhr	GS
13.12.17	Seniorentreff in der Pfarrstube NO um 14 Uhr	ST NO
17.12.17	Seniorentreff im FF-Lokal 00 um 14 Uhr	ST 00
24.12.17	Bücherbabys - Bibliothek um 9 Uhr	B+Elki
26.12.17	Natalis - Winterklänge MO - Florianiplatz ab 17 Uhr	TV
31.12.17	Bergsilvester mit Fire & Ice Skishow - Talstation ab 18 Uhr	TV
31.12.17	Silvesterparty im Park MO ab 22 Uhr	TV

Weiters im Dezember

Olanger Adventkalender

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der 31. November 2017

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it